

# **Erfahrungsbericht**

Mit diesem Bericht möchte ich einerseits über die einzelnen notwendigen Etappen für ein Auslandssemester und andererseits über die Zeit und Erfahrungen, die ich während meines Auslandssemesters in Oslo an der Norwegian Business School gemacht habe, informieren. Ich bin für mein fünftes Semester während meines BWL Studiums an der Hochschule München nach Norwegen an die Norwegian Business School in Oslo gegangen. Der Semesterstart war Januar 2020 und dauerte bis Ende Mai 2020. Vorab möchte ich erwähnen, dass in dieser Zeit das Coronavirus auch in Norwegen angekommen war und es deshalb zu entsprechenden Maßnahmen kam, die gerade den Ablauf etwas beeinträchtigt haben. Dieser Punkt wird aber später noch genauer ausgeführt. An der Norwegian Business School studieren ca. 19.000 Studenten und sie belegt gemäß dem Financial Times Ranking Platz 37.

## **Vorbereitungsphase:**

Bevor ich überhaupt mein Auslandssemester in Oslo antreten konnte, mussten bestimmte Bedingungen eingehalten werden. Zuallererst wurde mir für das dritte Semester ein Student aus einer ausländischen Uni zugeteilt, um den ich mich während des Semesters kümmern musste. Hierzu zählten Tätigkeiten wie die Unterstützung bei der Wohnungssuche, Begleitung beim aller ersten Tag und weitere organisatorische Aufgaben, die während des Aufenthalts angefallen sind. Diese Phase war besonders interessant, da man sich bereits einen ersten Eindruck verschaffen konnte, was auf einen selber alles zukommen kann, hinsichtlich des eigenen Auslandsaufenthalts. Zudem hat man auch direkt die Möglichkeit sich entsprechende Informationen über mögliche Länder und Universitäten für ein Auslandssemester einzuholen. Daher empfiehlt sich ein reger Austausch mit dem Incoming-Student. Eine weitere Bedingung war die Teilnahme an einer Infoveranstaltung, welche direkt zu Beginn des dritten Semesters stattgefunden hatte. Hier erhält man alle notwendigen Informationen in komprimierter Form zur Verfügung gestellt und daher wird ein recht guter Überblick geschaffen, welche weiteren Schritte beachtet werden müssen, um erfolgreich im fünften Semester ins Ausland gehen zu können. Weitere Aspekte wie eine Mindestanzahl an ECTS Punkten zum fünften Semester hin und das Bestehen einer Englischprüfung gehörten ebenfalls zu den Bedingungen. Nach der Informationsveranstaltung mussten wir uns für das Auslandssemester bewerben. Die Bewerbung umfasste einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben. Zudem mussten bei der Bewerbung drei potentielle Länder/Universitäten genannt werden, für den Fall, dass der Ansturm für bestimmte Orte zu groß ist. Nach der Auswertung erhielt

ich meine Wunschuniversität, die Norwegian Business School in Oslo. Nach diesem Schritt war klar, dass ich das OK von der Hochschule München hatte. Gemäß der Präsentation, welche wir in der Infoveranstaltung erhalten hatten, folgte nun noch die Bewerbung direkt bei der Universität selber. Ich hatte mich bereits vorab bei den potentiellen Universitäten informiert, inwieweit Sprachnachweise gewünscht bzw. gefordert sind. Da es sich hierbei um eine Partneruniversität handelte, musste nur auf Anforderung ein Nachweis geliefert werden. Für diesen Fall hatte ich mich bereits abgesichert, da ich zuvor einen DAAD Sprachtest absolvierte, um bei entsprechender Notwendigkeit diesen vorweisen zu können. Der Bewerbungsprozess an der Universität war relativ einfach und intuitiv. Innerhalb von 14 Tagen erhielt ich hier ebenfalls das OK und war meinem Ziel einen weiteren Schritt näher gekommen. Neben den Informationen seitens der Hochschule München, erhielten wir Studenten auch von der Partneruniversität regelmäßig Updates und wichtige Informationen, die vor einer Abreise beachtet werden müssen. Nach der Zustimmung beider Universitäten kümmerte ich mich um eine Wohnung. Ähnlich wie in München, gibt es auch in Oslo ein Studentenwerk. Über diese Plattform SIO konnte ich mir meine entsprechende Wohnung (Einzelzimmer oder WG-Zimmer) aussuchen. Der große Vorteil ist, dass Studenten aus Europa einen Anspruch auf einen Wohnheimplatz haben. D.h., unter Berücksichtigung entsprechender Fristen und einer gezielten Bewerbung, war mir ein Platz im Wohnheim sicher. Im selben Zeitraum kümmerte ich mich auch um einen Flug nach Oslo. Hier nutze ich das studentenfreundliche Angebot der SAS Norwegian Airline. Insgesamt lag der Flug (einschließlich Gepäck) unter 80 €. Vor der Abreise mussten wir auch noch unsere Kurse wählen. Hierfür erhielten wir von der Universität eine Liste aller Kurse, die in diesem Semester belegt werden können. Neben einer Kursbeschreibung waren auch die Vorlesungszeiten genannt, weshalb Kursüberschneidungen ausgeschlossen werden konnten. Ich wählte folgende Kurse: Entrepreneurship & Innovation, Strategy, Macroeconomics und Business Communication. Diese Kurse hatte ich vorab mit dem International Office abgeklärt, um sicher zu gehen, dass es später zu keinen Problemen hinsichtlich der Anrechnung geben wird. Hierbei ist wichtig, dass das Learning Agreement unterschrieben ist, damit man eine schriftliche Zusage seitens der Hochschule München hat. Nachdem alle Formalitäten geklärt waren, musste ich mich nur noch ums Packen kümmern und dann ging die Reise bereits los.

### **Unterkunft:**

Wie bereits erwähnt, hatte ich mir vor meiner Abreise ein Zimmer im Studentenwerk in Oslo gesichert. Hierbei handelte es sich um ein 20qm Zimmer in einer sechser WG. Das Wohnheim befand sich in Bjólson, was von der Lage optimal war, da ich innerhalb von 10 Minuten (fußläufig) an der Universität war. Darüber hinaus befanden sich drei

Supermärkte in unmittelbarer Umgebung, was ebenfalls sehr praktisch war. Ein weiterer Pluspunkt war die Busverbindung. Neben dem täglichen Betrieb, gab es auch einen Nachtbus, welcher ab 3.00 Uhr in der Früh alle 60 Minuten Bjólsen ansteuerte. Da ich am Sonntag in der ersten Januar Woche anreiste, hatte ich mir zuvor die Schlüssel in einem Schließfach hinterlegen lassen, damit der Zugang zum Gebäude und letztlich zu meinem Zimmer gewährt war. Auch hier erwies sich wieder die Kommunikation als sehr angenehm und es kam zu keinen Komplikationen. Die WG, sowie das einzelne Zimmer waren sehr sauber. Das Zimmer hatte neben den klassischen Möbeln wie einem Schreibtisch, mehreren Schränken und einem Bett mit Matratze, auch ein eigenes Bad. D.h. man teilte mit seinen Mitbewohner nur die Küche und den Essbereich. Ich hatte das Glück mir mit vielen verschiedenen Nationalitäten die WG zu teilen. Unter anderem hatten wir auch einen Norweger in der WG, der uns den ein oder anderen Tipp, wie günstige Supermärkte oder spezielle Orte, mit auf den Weg gab. Die monatliche Miete betrug ca. 500 €. Hier waren alle möglichen Kosten inbegriffen. In unserem Gebäude gab es zusätzlich noch einen Waschsalon, der nahezu rund um die Uhr auf hatte. Hier konnte man für kleines Geld seine Wäsche waschen. Solche Kosten wurden über die Zugangskarte abgebucht, was aus meiner Sicht besonders praktisch war.

### **Universität & erste Woche:**

An unserem ersten Tag wurden alle Austauschstudenten von der Leitung begrüßt. Es gab eine umfassende Einführung mit wichtigen Tipps und Tricks, aber auch interessante Reiseziele, um Norwegen noch besser kennen zu lernen. Im Anschluss wurden alle Studenten in Gruppen untergliedert und erhielten in diesem Zuge einen Buddy, welche die Gruppen durch die Universität führten, um uns einen genaueren Einblick zu verschaffen. Im Anschluss ging man gemeinsam in die angrenzende Studentenbar, bei der man die Möglichkeit hatte, neue Kontakte zu knüpfen und sich über die ersten Eindrücke auszutauschen. Die erste Woche, auch Welcome Week genannt, war mit vielen Aktivitäten versehen. Bereits am nächsten Tag gab es einen Quizabend in der selben Bar, um ebenfalls wieder der Möglichkeit nachzugehen, neue Bekanntschaften zu schließen. Weitere Aktivitäten waren Schlittschuhlaufen und gemeinsames Grillen am See. Ebenfalls in der ersten Woche galt es sich die Anreise bestätigen zu lassen, was eine weitere Bedingung der Erasmus-Förderung darstellte. Die Universität hat bei mir einen sehr modernen Eindruck hinterlassen. Große Lernflächen, einzelne Bistros und ein integriertes Fitnessstudio waren nur ein Teil davon. In der ersten Woche erhielten parallel auch die ersten Kurseinführungen, weshalb es hier noch sehr entspannt ablief. Je nach Kurs, war die Anzahl der Studenten unterschiedlich. So waren beispielsweise in Strategy ca. 250 Personen und in Entrepreneurship ca. 20 Personen. Persönlich fand ich die kleineren Gruppen angenehmer, da man hier die Möglichkeit hatte, sich häufiger und stärker

auszutauschen. Alle Kurse wurden in Englisch abgehalten. In den Anfängen hatte man somit die Möglichkeit herauszufinden, ob die Kurse, die man bereits von Deutschland aus belegt hatte, die richtigen sind. Für mich war klar, dass ich an den Kursen nichts ändern möchte, da ich mit dem Kursinhalt und den Dozenten zufrieden war. Für den Fall, dass doch eine Änderung wünschenswert gewesen wäre, dann wäre auch hier der Ablauf relativ entspannt gewesen. Hierzu muss nur mit der Hochschule in München Kontakt aufgenommen werden, damit geprüft werden kann, ob der neue Kurs einen bestehenden Kurs an der Hochschule München gleichwertig ersetzen kann. Ist das der Fall, dann wird seitens der Business School ein schneller Tausch umgesetzt. Nichtsdestotrotz gab es aber auch hier eine Frist von ca. 6 Wochen, d.h. nach dieser Frist ist ein Kurswechsel nicht mehr möglich, damit den Dozenten vor Ort ebenfalls eine Planungssicherheit gegeben werden kann. Außerdem werden hier, natürlich abhängig von dem jeweiligen Kurs, größtenteils Projekte als Prüfungsform gewählt, weshalb es Sinn macht, sich früh für seine Kurse zu entscheiden. Zum Schluss möchte ich noch die Mensa erwähnen, welche täglich mit neuen Gerichten lockt. Im Schnitt kostet hier ein Gericht ca. 6 – 7 €.

### **Freizeit:**

Durch die ganzen Aktivitäten war es nicht schwer Anschluss zu finden. Ich hatte Glück, dass ein Großteil der neuen Kontakte ebenfalls in Bjólsen wohnte, weshalb es noch leichter war, regelmäßig etwas zu unternehmen. In unserer Gruppe hatten wir angefangen uns Woche für Woche entsprechende Ziele zu setzen, d.h. uns Wandertouren, Sehenswürdigkeiten, etc. herauszusuchen, um entsprechend Aktivitäten für das Wochenende zu haben. Hierzu empfehle ich die App „outtt“. Diese App zeigt auf einer Landkarte alle möglichen Spots für Wandertouren an. Neben zahlreichen Bildern lässt sich auch immer eine entsprechende Einschätzung über den Schwierigkeitsgrad finden, um perfekt für die Tour gerüstet zu sein. Da es während des gesamten Aufenthalts kaum geschneit hatte, waren die meisten Strecken realistisch. Die meisten Touren waren ca. ein bis zwei Stunden von Bjólsen entfernt und gingen selbst meist so zwei bis vier Stunden. Natürlich hat Oslo bzw. Norwegen deutlich mehr zu bieten. Hier ist besonders Bergen zu empfehlen (aufgrund der Berichte anderer Studenten und Bilder im Netz). Doch leider konnte ich selbst die etwas größeren Ausflüge nicht unternehmen. Diese waren im Anschluss an die Prüfungen geplant, doch aufgrund des Coronavirus konnten diese Trips leider nicht mehr vorgenommen werden. Nichtsdestotrotz möchte ich darauf hinweisen, dass diese größeren Trips auch mit einem entsprechenden Budget geplant werden müssen. Inlandsflüge und die entsprechenden Kosten für die Unterkunft sind meist recht hoch und können nur mit ausreichender Planung im Voraus minimiert werden. Deshalb sind die kleineren Wandertouren, die recht einfach mit dem Zug zu erreichen sind, eine kostengünstige Alternative und auf die schöne Natur muss ebenfalls nicht verzichtet

werden. Ein weiterer Tipp ist der sogenannte Plunge. Hier wird von der Studienorganisation SIO in regelmäßigen Abständen ein Plunge mit anschließender Sauna geplant. Studenten haben die Möglichkeit, an verschiedenen Orten, je nach Veranstaltung, zuerst in das kalte Wasser zu springen und sich anschließend in der Sauna zu wärmen. Auf jeden Fall zu empfehlen! Ebenfalls ein Geheimtipp ist die Möglichkeit eine Anstellung bei der Studentenbar zu erhalten. Hier muss man als Student nur zweimal arbeiten und bekommt als Gegenleistung einen Rabatt auf die Getränke und das für das gesamte Semester. Die Studentenbar ist ein Hotspot, weshalb schon allein ein regelmäßiger Besuch ratsam ist, da man sich hier mit seinen Kommilitonen verabreden und die ein oder anderen lustigen Abende verbringen kann. Wie bereits zu Beginn erwähnt, hatte die Norwegian Business School ein integriertes Fitnessstudio. Für einen monatlichen Betrag von ca. 25 € bekam man hier viel geboten. Zum einen konnte man alle Geräte nutzen, die einem zur Verfügung standen. Aber aus meiner Sicht viel wichtiger war die Tatsache, dass bei den 25 € alle zusätzlichen Kurse, wie Kampfsport, Yoga, ... inbegriffen waren. D.h. man musste sich nur für die entsprechenden Kurse verpflichtend eintragen und konnte diese völlig umsonst nutzen. Das PreisLeistungsverhältnis war hervorragend.

### **Fazit:**

Die Zeit, trotz Corona, war sehr angenehm. Norwegen bzw. Oslo hat sehr viel zu bieten und gerade jemand, der gerne in der Natur ist, kommt hier auf seine Kosten. Natürlich muss mit höheren Preisen gerechnet werden. Egal ob beim Einkaufen oder wenn abends etwas gemeinsam unternommen wird, man muss sich auf teure Preise einstellen. Doch mit den ein oder anderen Tipps und Tricks, die man während der Zeit erhält, lässt sich immer ein etwas günstigerer Weg finden. Bjólsen als Wohnort kann ich wärmstens empfehlen, da sich gefühlt ein Großteil der Austauschstudenten hier befand. Die Norwegian Business School kann ich ebenfalls sehr empfehlen. Besonders die Kombination mit dem riesigen Sportangebot ermöglicht einen gesunden Ausgleich. Hinsichtlich der Art und Weise wie unterrichtet wird, kommt es natürlich auf die Kurse an, aber mein Eindruck von den Dozenten an der Universität war grundsätzlich positiv. Außerdem muss ich auch die erfolgreiche organisatorische Gestaltung der Uni hervorheben. Als die ersten Fälle (Coronavirus) in Oslo aufkamen, wurde seitens der Universität schnell reagiert. Anfang März kam es zur Schließung der Uni, aber bereits in der Woche darauf wurden alle Präsenzveranstaltungen online abgehalten. Die kontinuierliche Versorgung der Studenten mit den neuesten Informationen über die Entwicklungen und den weiteren Ablauf, hinsichtlich der Prüfungen, wurde stets gewährleistet. Aus meiner Sicht zeigt sich gerade in solchen Zeiten wer in der Lage ist sich diesen Umständen anzupassen bzw. inwieweit hiermit professionell umgegangen wird. Hier hat die Norwegian Business School auf ganzer Linie überzeugt.